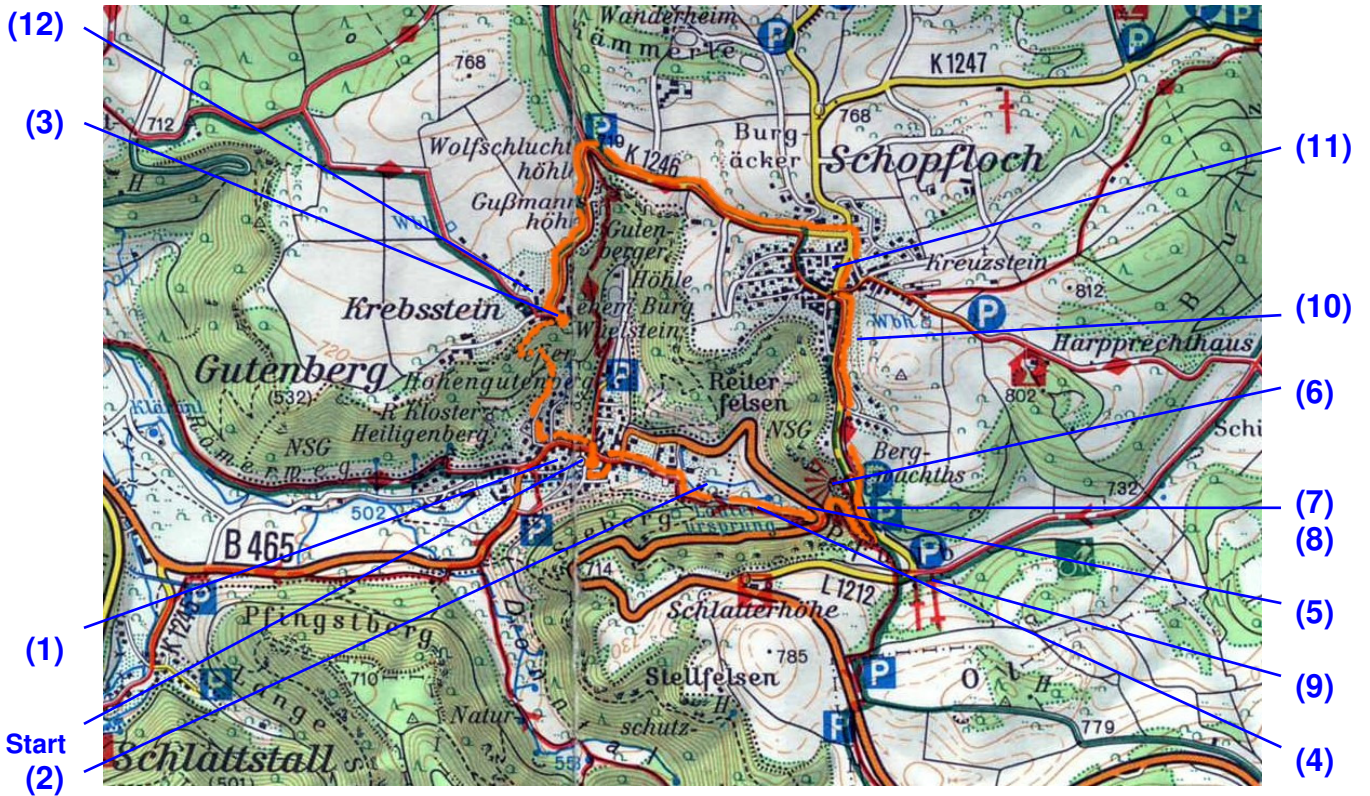


Wanderung 51 (30.05.09)
Gutenberg – Schopfloch – Krebsstein



auf dem Wasserfels (744 m) mit Blick auf Gutenberg

Wanderung 51 (30.05.09)
Gutenberg – Schopfloch – Krebsstein

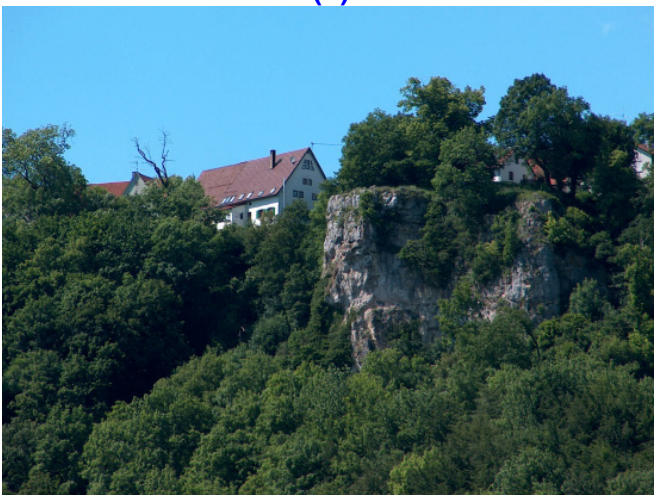
(1)



(2)



(3)



(4)



Planung: Hagen Hildenbrand
Dokumentation: Manfred Schiefers

Wanderung 51 (30.05.09)
Gutenberg – Schopfloch – Krebsstein

(5)



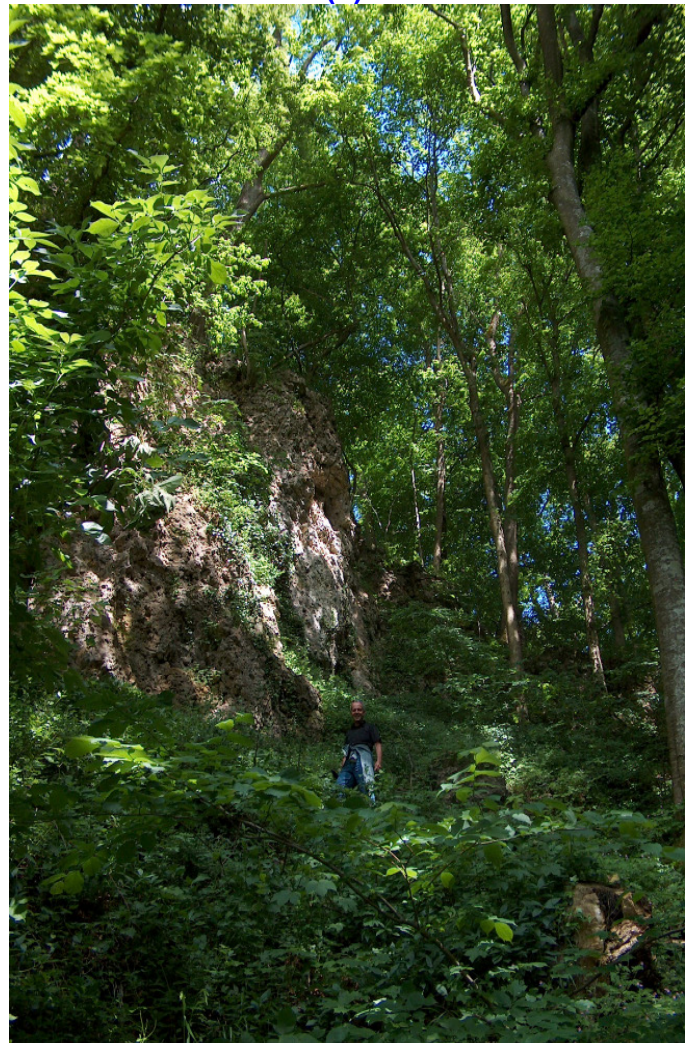
(6)



(7)



(8)



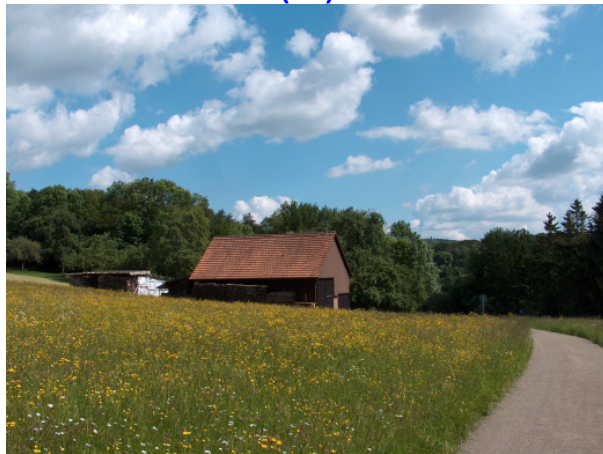
Planung: Hagen Hildenbrand
Dokumentation: Manfred Schiefers

Wanderung 51 (30.05.09)
Gutenberg – Schopfloch – Krebsstein

(9)



(10)



(11)



(12)



Wanderung 51 (30.05.09)

Gutenberg – Schopfloch – Krebsstein

- Anfahrt:**
- von *Stuttgart* aus : Autobahn A8 Richtung **Ulm**
 - Ausfahrt **Kirchheim Teck / Ost**
 - nach der Ausfahrt links B465 Richtung **Lenningen**
 - **Unter-** und **Oberlenningen** durchfahren
 - bis **Gutenberg (1)**; dort bei der Kirche parken

Wie Funde in den Gutenberger Höhlen beweisen, haben dort bereits die Menschen der Jungsteinzeit (3.000 - 1.800 v. Chr.) und der Hallstattzeit (800 - 400 v. Chr.) Schutz gesucht. In der Römerzeit führte die Römerstraße durch **Gutenberg**. Die "Burg Gutenberg" wurde 1285 im Besitz der Herzöge von Teck zum erstenmal erwähnt. 1360 erlangte Gutenberg Stadtrecht (Teile der Ummauerung 1918 noch nachgewiesen), doch durch die Entvölkerung im 30jährigen Krieg sank Gutenberg wieder zum Dorf ab. Seit dem 15. Jahrhundert bildete Gutenberg mit Krebsstein und Schopfloch den "Gutenberger Stab", dessen Vorsitz der Schultheiß, später der Amtmann, führte. Mitte des 15. Jahrhunderts vereinigte sich der "Gutenberger Stab" mit dem "Oberlenninger Stab". Da die Landwirtschaft schon immer die Haupteinverdienquelle war, entstanden 1560 vier herrschaftliche Getreidemöhlen. Im 16. Jahrhundert bestand Krebsstein aus 6 Lehenshöfen. Im 30jährigen Krieg wurde Krebsstein vernichtet und erst 1676 wurde mit dem Bau des ersten Hofes (6 Personen) ein Anfang gemacht (bereits 1721, 5 Höfe). Das Gemeindevermögen von Krebsstein wurde vom "Heimbürgeramt" verwaltet. Krebsstein gehörte jedoch schon immer in das "Gericht" nach Gutenberg und es musste ein Sechstel der Steuern Gutenbergs mittragen. Ab 1820 übernahm ein "Anwalt" die Verwaltung des Weilers. Quelle: <http://www.lenningen.de/gutenberg.html>

- Ablauf:** Dauer ca. 2,5 h
- von der Kirche aus zuerst über das nahe gelegene Bächle
 - dann die ‚Untere Mühlestraße‘ nach links bis man wieder auf der Hauptstraße landet
 - dort angekommen, nach rechts in die ‚Obere Mühlestraße‘ einbiegen
 - rotem Y-Weg folgen Richtung **Schopfloch**
 - Gutenberg liegt am Ende des Lenninger Tales **umringt von Felsen (2)**
 - ein Highlight der Wanderung wird die Aussicht vom **Wasserfels (3)** sein (hier im Zoom von unten)
 - am Bach ‚Lauter‘ geht es zunächst am **Waldrand (4)** entlang
 - es beginnt innerhalb des Waldes ein steiler **Zick-Zack-Weg (5)**
 - dieser überquert auch einmal die Autosteige
 - von hieraus zufällig entdeckt : ein **Bergsteiger (6)**
 - für den „normalen“ Wanderer auch spektakulär : gestrichelte Wege mit **Stahlseilgeländer (7)**
 - unsere Seilschaft hat den **Gipfel bald erreicht (8)**
 - oben angelangt : rechter Hand Blick auf die **Pfulb (9)** Skilift im Winter, im Sommer Motorradtreffs
 - wir halten uns aber nach links
 - Überquerung der Straße bei der



- Landschaft **kurz vor Schopfloch (10)**
- bald angekommen ...



Schopfloch auf der Schopflocher Alb oberhalb des Lenninger Tals gelegen, ist im Sommer und Winter ein bekanntes Ausflugsziel. Im Winter, weil es über gut ausgebaute Pistenhänge, Schlepplifte und präparierte Langlaufloipen verfügt. (Siehe Wintersport). Im Sommer wegen seiner Vielzahl schöner, gepflegter Wanderwege. Bemerkenswert im Ort ist die verhältnismäßig junge Kirche mit ihrem klassizistischen Saalbau und dreiseitig eingestellten Emporen (1782), mit der Kanzel und dem barocken Taufstein aus dem Vorgängerbau (um 1700), mit dem ländlichen Kruzifix (nach dem Neubau entstanden), mit der Orgel von Gruol (2. Rokoko, 19. Jahrhundert) und dem bronzenen Altarkreuz von Henn. Sehenswert sind auch die mächtigen Einzelbäume Schopflochs, die "äußere Linde", die "Schillerlinde" (an der Kirche) und die Linde am Pfarrhaus. Eine Besonderheit auf der verkarsteten, wasserdurchlässigen Alb ist das Schopflocher Torfmoor mit seiner Moorflora.

Quelle: <http://www.lenningen.de/schopfloch.html>

- kurze **Ortsbesichtigung von Schopfloch (11)**
- jetzt: Straße zum Weiler Krebsstein suchen
- **Krebsstein (12)** ist eine kleine Häuseransammlung direkt am Albrauf gelegen
- am Fachwerkhaus nach links: kurzer Abstecher (äußerst links) zum **Wasserfels (3)**
- zwischen Fachwerkhaus und Wasserfels dieses Schild zurück zum Auto suchen

